

# Crazy death Life

## Neues Leben

Von Luna\_Dark

### Kapitel 5: Crazy Emotions

Er zuckte nicht zusammen, als meine Fingerspitzen seine Wange berührten. Es schien nicht einmal so, als würde er es bemerken. Als ich ihn genauer beobachtete, sah ich, dass sein Brustkorb sich nur langsam hob und senkte. Er schlief also.

Ich lächelte ihn an, dann stand ich vorsichtig auf, um ihn nicht zu wecken. Leise nahm ich mir frische Klamotten aus dem Schrank und ging ins Bad. Auch wenn ich mir ziemlich sicher war, dass Gin schlief, verschloss ich lieber die Tür und zog mich erst danach zum Duschen aus.

Ich wusste wirklich nicht, wie viel Zeit ich unter der Dusche verbrachte, doch es fühlte sich einfach nur herrlich an, das warme Wasser über mein Gesicht laufen zu lassen. Nach einer Weile stellte ich das Wasser ab, trocknete meine Haare so gut es ging mit einem Handtuch ab und zog mir die neuen Sachen an. Anschließend verließ ich das Bad wieder und fand den immer noch schlafenden Gin vor. Irgendwie war es ja schon süß, wi-... Warte, was?! Was dachte ich da nur? Ich gab mir innerlich eine Ohrfeige.

Vorsichtig setzte ich mich wieder an die Stelle, an der ich zuvor gelegen hatte, doch diesmal, wie ich dachte, wachte Gin auf. Lächelnd sah ich ihn an. „Na, gut geschlafen?“, fragte ich und legte meinen Kopf neben seinen, wobei mein Kopfkissen von meinen Haaren nass wurde. Daraufhin grinste er (ein viel wärmeres Grinsen als sonst) und meinte: „Ich habe nicht geschlafen, ich habe alles mitbekommen.“ Entsetzt sah ich ihn an. Er hatte also mitbekommen, dass ich ihn... Ich spürte, wie ich knallrot anlief und vergrub mein Gesicht schnell in mein Kissen.

Ihn schien das allerdings zu stören, denn er fing an mich zu kitzeln. Leider war ich fast am ganzen Körper sehr kitzlig, weshalb ich anfing lauthals los zu lachen und nicht mehr aufhören konnte. Gin hörte erst auf mich ab zu kitzeln, als ich schon Tränen vom Lachen und keine Luft mehr bekam. Nachdem ich mich dann wieder etwas beruhigt hatte, sah ich ihn an.

Es war das erste mal, dass ich seine Augen sah, seine eisblauen Augen. Diese Augen konnten einen ganz leicht hypnotisieren.

Eine Weile lagen wir einfach nur da und sahen uns in die Augen, dann stand er auf und ging zur Tür. „Kommst du mit? Ich denke, dass das Essen fertig ist.“, fragte er, als er sich noch einmal umgedreht hatte. Ich stimmte ihm zu und folgte ihm. Doch je näher wir dem Speisesaal kamen, umso langsamer lief ich.

Mir wurde klar, dass ich dort garantiert auf Grimmjow treffen würde. Dieser Gedanke drehte mir den Magen. Irgendwann merkte Gin, dass ich ihm nicht mehr folgte und drehte sich zu mir um. Langsam kam er auf mich zu und schloss mich in die Arme. Ich

hatte nicht einmal gemerkt, dass ich stehen geblieben war.

Er löste die Umarmung wieder, lächelte mich an, legte den Arm um mich und ging mit mir zusammen weiter. Als wir im Speisesaal ankamen, sah ich mich vorsichtig um, doch Grimmjow war nirgendwo zu sehen. Erleichtert atmete ich aus, bis ich einen wütenden Blick auf mir ruhen spürte.

Langsam drehte ich meinen Kopf nach hinten und sah in das wütende Gesicht von Grimmjow. Schnell drehte ich mich wieder zurück und ging in den Raum. Ich setzte mich wie schon zuvor neben Gin, doch dieses Mal nicht, weil es der einzige leere Platz war, sondern weil ich Angst hatte. Ich hatte Angst vor Grimmjow. Angst davor, wie er mich ansah.

Doch anmerken lies ich mir nichts. Diesen Gefallen würde ich ihm nicht tun!

Als alle am Tisch saßen, wurde das Essen aufgetischt. Gin fragte mich, ob ich wieder etwas Sushi haben wollte, aber ich schüttelte nur den Kopf und lehnte dankend ab. Ich hatte keinen allzu großen Hunger und wollte deswegen auch nur eine Schale Reis.

Während ich langsam meinen Reis aß, sah ich mich am Tisch um. Erst da viel mir auf, dass die anderen Espada nicht viel miteinander redeten und auch generell nicht viele Gemeinsamkeiten hatten. Es war irgendwie seltsam, dass sie jeden Tag zusammen an einem Tisch saßen und zusammen aßen. Doch das merkte man auch an der Stimmung. Die Stimmung war so drückend, dass ich kaum etwas zu Essen herunter bekam.

Für mich schien es, als würde es eine Ewigkeit dauern, bis alle fertig waren. Ziemlich ruckartig stand ich auf und verließ den Saal. Ich wollte mich gerade auf den Weg zu meinem Zimmer machen, als mich jemand packt. Als ich mich zu der Person umdrehte, legte mir diese eine Hand über die Augen, doch ich konnte genau erkennen, wer es war.

„Grimmjow lass mich los!“, sagte ich mit zitteriger Stimme. Doch als er nach einer Weile immer noch keine Anstalten machte mich loszulassen, nahm ich seine Hand von meinen Augen und sah ihn wütend an. „Ich hab gesagt, dass du mich loslassen sollst!“, schnauzte ich ihn an.

Er drückte mich mit den Rücken gegen die Wand. „Versuch dich doch zu befreien. Los, bring mich doch mit deinen komischen Kräften zu Fall!“, erwiderte er. Ich sah ihn erschrocken an. Sein Blick verriet mir, dass er es ernst meinte. Ein Gefühl stieg in mir auf, doch ich wusste nicht, ob es Angst oder Wut oder etwas anderes war.

Ich verdrängte dieses Gefühl und verpasste ihm eine saftige Ohrfeige. Grimmjow nahm seine Hand zu der Wange und ich nutzte diese Gelegenheit um abzuhauen. Doch nach einer Weile hatte er mich eingeholt und hielt mich dieses Mal von hinten fest. „Grimmjow lass das!“, flehte ich.

„Du solltest lieber auf sie hören, Grimmjow.“, hörte ich eine Stimme hinter uns sagen, „Wir wollen doch nicht, dass hier noch jemandem etwas passiert!“ Als ich nach hinten, an Grimmjow vorbei, sah, stand dort Gin an einer Wand gelehnt.